



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/147

DOI: 10.17886/RKI-History-0902

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Sese bei Entebbe (Uganda)
den 20ten April 1907

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Wilhelm Dönitz]

Mit der letzten Post habe ich Ihr Buch über afrikanische Zecken erhalten, wofür ich Ihnen meinen besten Dank sage. Damit ist doch nun endlich einmal eine feste Grundlage gegeben, an die man sich halten kann. Ich möchte Ihnen vollkommen darin beistimmen, daß Sie das Genus Boophilus von Rhipicephalus abgetrennt und unter Boophilus annulatus die sehr unsicheren Formen des australis, caudatus etc. zusammengefaßt haben. So sehr ich mich über das Werk im Ganzen gefreut habe, so hätte ich doch, wenn Sie an eine neue Auflage gehen, einige Wünsche. So in Bezug auf die Anordnung des Stoffes, die in mehrfacher Beziehung nicht übersichtlich genug ist. Dann würde es für das schnelle und sichere Bestimmen der Zecken, das für den Anfänger immer die wichtigste Sache ist, sehr vortheilhaft sein, wenn im Text, am besten in den Bestimmungstabellen selbst, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale durch einfache schematische Holzschnitte veranschaulicht würden.

In Bezug auf die Entwicklungsgeschichte der Piroplasmen möchte ich Sie noch darauf aufmerksam machen, daß Ihre Darstellung insofern nicht ganz richtig ist, als die strahlenförmigen Körper und auch die dann zunächst folgenden Entwicklungsstufen nicht an der Oberfläche des Ovariums, sondern im Mageninhalt gefunden wurden. Das regelmäßige Vorkommen an der Oberfläche des Ovarium gilt bisher nur von den Recurrensspirillen.

Das meiner Ansicht nach viel wichtigere Vorkommen der keulen- und kugelförmigen Entwicklungsformen in den Eiern der Zecken haben Sie nicht erwähnt.

Mit dem armen trypanosomeninficirten Institutsdiener Schmidt scheint es nach den letzten hierher gelangten Nachrichten nicht gut zu stehen. Es sollte mir außerordentlich leid thun, wenn er ein Opfer der Wissenschaft werden sollte.

Ich habe mich gelegentlich immer wieder nach Zecken für Sie umgesehen, aber leider ohne Erfolg. Es giebt hier so gut wie gar keine Jagd und die wenigen Zecken, welche an den Hausthieren, z.B. Hunden gefunden werden, sind bekannte Arten. Ich habe aber einen sehr geschickten Dude-Boy, d.h. einen Schwarzen, der auf Käfer- und Schmetterlingsammeln abgerichtet ist. Dieser Boy hat schon viele Käfer (zum größten Theil Cetoniden) und Schmetterlinge gesammelt. Es ist moeglich, daß unter diesen Insekten, die an derselben Oertlichkeit aber zu verschiedenen Jahreszeiten gesammelt wurden, ganz interessante Dinge sich befinden. Die Käfer sind allerdings in erster Linie für Herrn von Bennigsen bestimmt; aber es sind sehr viele Dubletten dabei. Die Schmetterlinge sind fast durchweg recht unscheinbar. Trotzdem können seltene Arten darunter sein.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebenster
R. Koch

a 2162/147 39

Jose hü Entschle (Nyanda)

Den 20^{ten} April 1907.

Hochgeachteter Herr Geheimrath!

Mit der letzten Post habe ich Ihr Buch über afri-
kanische Zeehen erhalten, wofür ich Ihnen meinen
besten Dank sage. Damit ist doch nun endlich
einmal eine feste Grundlage gegeben, an
die man sich halten kann. Ich möchte Ihnen
vollkommen darin beistimmen, daß Sie das Genus
Boopis von *Rhipidophalus* abgetrennt und un-
ter *Boopis annulatus* die sehr unvollkommenen
Formen *des australis*, *caudatus* etc. zusammenge-
faßt haben. So sehr ich mich über das Werk
im Ganzen gefreut habe, so hätte ich doch, wenn
Sie an eine neue Auflage gehen, einige Wünsche

So in Bezug auf die Anordnung der Stoffe, die in mehrfacher Beziehung nicht übersichtlich genug ist. Dann würde es für das schnelle und sichere Bestimmen der Lecken, das für den Anfänger immer die wichtigste Sache ist, sehr vortheilhaft sein, wenn im Text, am besten in den Bestimmungstabellen selbst, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale durch einfache schematische Holzschnitte veranschaulicht würden.

In Bezug auf die Entwicklungsgeschichte der Tropharomen rüthte ich Sie noch darauf aufmerksam zu machen, dass Ihre Darstellung insofern nicht ganz richtig ist, als die strahlenförmigen Körper und auch die dem zunächst folgenden Entwicklungs-

Stufen nicht an der Oberfläche der Ovarium von
dem im Mageninhalt gefunden worden. ^{regelmäßig} Fast Ver-
kommen an der Oberfläche der Ovarium gilt höchst
nur von den Recurrens-Spirillen.

Das meinei Zweck ist nach viel wichtigere Vorkommen
der Keulen- u. Kugelförmigen Entwicklungsformen in
den Eiern der Zecken haben Sie nicht erwartet..

Mit dem armen Trypanosomen in froschen Insti-
tutodiner Schmidt scheint es ^{noch} den letzten Mierher-
gelingenen Wachen nicht gut zu stehen. Es sollte
mir außerordentlich leid thun, wenn er ein Opfer
der Wucherhaft werden sollte.

Ich habe mich gelegentlich immer wieder nach
Zecken für Sie umgesehen, aber leider ohne Er-
folg. Es zielt hier so gut wie gar keine Jagd

Hud die wenigen Decken, welche an den Hautthieren, z.
B. Kunden gefaunden werden, sind bekant zu thun.
Ich habe aber einen sehr geschickten Duden-Boy, d.
einen Schwarzen, der auf Käfer- und Schmetterling-
Sammeln abgerichtet ist. Dieser Boy hat schon viele
Käfer (zum größten Theil Coleopteren) und Schmetterlinge
gesammelt. Es ist möglich, daß unter diesen
Arten, die an derselben Vertikalkäst aber zu ver-
schiedenen Jahreszeiten gesammelt wurden, ganz
interessante Dinge sich befinden. Die Käfer sind
allerdings in erster Linie für Herrn v. Benningzen
bestimmt; aber es sind sehr viele Bülletten dabei.
Die Schmetterlinge sind fast durchweg recht un-
scheinbar. Trotzdem können selten tote darunter
sein.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener R. Kuhl